



Gymnasium
Waldstraße

Schulprogramm
und
Leitbild
ab Schuljahr 2018/2019



Inhalt

1	Schulprogramm und Leitbild	3
1.1	Unser Leitbild: Gemeinsam Persönlichkeit entfalten	3
2	Schulleben	4
2.1	Gemeinsame Aktivitäten	4
2.2	Fahrtenprogramm	4
2.3	Übermittagsbetreuung	5
2.4	Schulporthelfer und -helferinnen	6
2.5	Schüler helfen Schülern	6
3	Besonderes Profil	6
3.1	Bilingualer Bildungsgang	6
3.2	Schüleraustausche	7
3.2.1	ROTA	8
3.2.2	Frankreich-Austausch	9
3.2.3	Polen-Austausch	10
3.2.4	Israel-Austausch	11
3.2.5	England-Musik-Austausch	11
3.2.6	Italien-Fahrt	11
3.3	Fair Trade	11
4	Lernen und individuelle Förderung	12
4.1	Parallelsprachenprogramm	15
4.2	Erweiterungsprojekt	15
4.3	MINT-Wettbewerbe	16
5	Interne Kooperation	16
5.1	Beratung	18
5.2	Gremien und Arbeitskreise	18
5.2.1	Arbeitskreis Bildung und Gesundheit	19
5.3	Schulsanitätsdienst	19
5.4	Schülervertretung	20
5.5	Klassenrat	21
5.6	Klassenpaten	21
6	Externe Kooperation	21
6.1	Juniorprojekt	22
6.2	Studien- und Berufswahlorientierung/KaoA	23
6.3	Internationale Kontakte	24
6.4	MINT	24
7	Qualitätssicherung und -entwicklung	25
7.1	Fortbildung	27
7.2	Evaluation	27



1 Schulprogramm und Leitbild

Wir sind ein modernes Gymnasium mit einer langen Tradition in Hattingen, der idyllischen Mittelstadt am Rande des Ruhrgebietes. Dem Gymnasium Waldstraße fühlen sich viele Menschen verbunden. Das liegt zum einen an dem vielfältigen unterrichtlichen Angebot und den zahlreichen Projekten und Aktionen mit hoher Qualität. Zum anderen liegt dies an der familiären Atmosphäre, die das konstruktive Miteinander an der Schule prägt und Gemeinschaft erfahrbar macht. Kooperation und Transparenz, Toleranz und Weltoffenheit, Respekt und Wertschätzung sind die Grundpfeiler unseres Schullebens. Die Schüler und Schülerinnen werden in ihrer Persönlichkeit mit ihren Fähigkeiten wahrgenommen und entsprechend den individuellen Schwerpunkten unterstützt und gefördert. Gleichzeitig werden sie motiviert, bestmögliche Leistungen zu erbringen und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu wagen, damit sie für die Zukunft für ihren Lebensweg gut vorbereitet werden.

Das Schulgesetz regelt die Schulentwicklung in § 3 Abs. 2. Darin heißt es:

"Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit."

Daraus sind im Schuljahr 2018/19 in enger Kooperation zwischen Schülerschaft, Eltern und Lehrkräften folgende Leitziele als Grundlage für unser Schulprogramm entwickelt worden.

1.1 Unser Leitbild: Gemeinsam Persönlichkeit entfalten

Das Gymnasium Waldstraße ist ein modernes Gymnasium mit langer Tradition.

Wir begegnen uns in familiärer Atmosphäre und bieten anspruchsvollen Unterricht.

Wichtig ist uns ein ehrlicher, wertschätzender und offener Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft.

Die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler begleiten wir zu einem Leben in Selbstständigkeit, Mündigkeit, Weltoffenheit und sozialer Verantwortung.



2 Schulleben

Wir gestalten den Lebens- und Arbeitsraum in familiärer Atmosphäre mit einem weltoffenen und zukunftsorientierten Angebot. Dabei sind wir im Besonderen an dem Kontakt zu und Austausch mit Menschen anderer europäischer Länder interessiert, um unsere Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als Europäer vorzubereiten.

Wir legen Wert darauf, dass die Schulgemeinschaft durch Veranstaltungen und Feste soziale Kontakte ermöglicht, Traditionen pflegt und den Zusammenhalt aller Mitglieder der Schulgemeinde und externer Partner fördert.

Wir legen Wert darauf, durch Schulfahrten das soziale Miteinander zu fördern und interessante und relevante Erfahrungshorizonte zu öffnen.

Wir legen Wert auf eine aktive, bewegungsfreundliche Gestaltung der Pausen und der Mittagszeit, in der Aktivität, Ruhe, Ernährung und ggf. Lernen angemessen berücksichtigt werden.

Wir legen Wert auf das eigenverantwortliche Handeln und Arbeiten aller Schülerinnen und Schüler.

2.1 Gemeinsame Aktivitäten

Sommer- und Weihnachtskonzerte, Jubiläumsfeste, Elternstammtische, Veranstaltungen der Literaturkurse, sowie das Sommerfest des Kollegiums bieten über das gesamte Schuljahr verteilt Möglichkeiten der Zusammenkunft und aktiven Teilnahme am Schulleben.

2.2 Fahrtenprogramm

Neben den gemeinsamen Festen und Veranstaltungen sind Klassen- und Kursfahrten ein wesentlicher Teil des gemeinsamen Lebens und Lernens an der Waldstraße.

Jahrgang	Fachschaft	Ziel	Zeitraum im Schuljahr	Kosten pro SchülerIn in Euro
5	Klasse	individuell	Frühjahr	150,- – 200,-
	Physik	5 oder 7: Phänomenta in Lüdenscheid,		17,- – 20,-
	Geschichte	Tagesausflug nach Xanten		10,- – 20,-
7	Physik	5 oder 7: Phänomenta in Lüdenscheid,		17,- – 20,-
	Französisch	Frankreichtausch		250,- - 300,-
8	Sport	Skifahrt, 10 Tage	vor den Osterferien	400,-
	Französisch	Frankreichtausch		250,- – 300,-



	Französisch	Tagesausflug nach Liège		20 - 40,-
	Latein	Tagesausflug nach Köln		
EF	Französisch	Fahrt nach Paris	Februar	300,-
	SoWi	Fahrt nach Berlin	Februar	250,-
		Polenaustausch		150,- – 200,-
	Biologie	LK: Ökostation Sorpensee		85,-
	Französisch	Fahrt nach Straßburg		120,-
	Sport	LK: Fahrt nach Hachen		100,- – 130,-
Q1 / Q2		ROTA		Reisekosten + 50,- – 100,-
	LK-Fahrten	individuelle Ziele	September	450,-
Jahrgänge 5 – Q2	Musik	Musik austausch	nach den Osterferien	Variiert
EF/Q 1 5-Q2		Israelaustausch		Variiert
	Italienisch-AG	Romfahrt	Nach den Osterferien	variiert

2.3 Übermittagsbetreuung

Das Gymnasium Waldstraße bietet für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eine Übermittagsbetreuung an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen und anschließend an einem Freizeitangebot teilzunehmen. Somit dient diese Pause nicht nur dem leiblichen Wohl, sondern wird durch ein vielfältiges Freizeitangebot abgerundet.

2.4 Schulsportlehrer- und helferinnen

Dieses Freizeitangebot wird maßgeblich von den Schulsportlehrern und -helferinnen gestaltet. Sie bieten in der Mittagspause die Möglichkeit zur körperlichen Betätigung, sei es in der Sporthalle, auf dem Sportplatz, oder auf dem Schulhof. Besonders positiv wird dabei der enge Kontakt empfunden, der zwischen Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I und II entsteht, da die Schulsportlehrer und -helferinnen in der Regel in der Qualifikationsphase sind.

Die Schulsportlehrausbildung findet am Gymnasium Waldstraße seit dem Jahr 2010 statt. Es handelt sich dabei um eine 30 – 40 stündige Qualifizierungsmaßnahme in Kooperation mit dem Landessportbund, welche es Schülern und Schülerinnen ermöglicht selbstständig kleinere Sportangebote anzuleiten. Dies können Pausensport, Arbeitsgemeinschaften oder Spielangebote in der Übermittagsbetreuung sein. Die Schulsportlehrausbildung, im Verein Gruppenhelfer genannt, stellt die erste Qualifikationsstufe zum Übungsleiter dar. Somit können die Schulsportlehrer und Schulsportlehrerinnen ihre Qualifikation ebenfalls in ihrem privaten Bereich nutzen und in ihren Vereinen unterstützend tätig werden oder die weiteren Ausbildungsangebote des Landessportbundes zum/zur Übungsleiter/-leiterin wahrnehmen



2.5 Schüler helfen Schülern

Im Rahmen individueller Förderung am Gymnasium Waldstraße wird das Projekt „Schüler helfen Schülern“ angeboten. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern eine kostengünstige Möglichkeit qualifizierter Nachhilfe durch ältere Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Grundgedanke dieser Alternative zu professionellen Nachhilfeanbietern ist es, Defizite zeitnah und in enger Anbindung an die Schule aufzufangen und weitere Defizite nachhaltig zu vermeiden. Schülerinnen und Schülern soll hierdurch mittelfristig ermöglicht werden, durch eine dauerhafte Verbesserung des Leistungsstandes Anschluss an den Fortgang des regulären Unterrichts zurückzugewinnen und somit selbständig weiterlernen zu können. Das Angebot umfasst die Fächer Mathematik, Englisch, Latein, Deutsch und Französisch (jeweils für die Jahrgangsstufen 5.2 bis 9). Der Nachhilfeunterricht erfolgt in Kleingruppen von 2-4 Schülern einer Jahrgangsstufe (ggf. einer Klasse) durch fachlich qualifizierte und zuverlässige Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (Tutoren) und findet in den Räumen unseres Gymnasiums statt. Während des Schuljahrs wird je Halbjahr ein Unterrichtsblock angeboten, der in beiden Halbjahren jeweils 14 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten), umfasst.

3 Besonderes Profil

Wir leben Vielfalt gemeinschaftlich, respektvoll und eigenverantwortlich.

Wir stärken die interkulturelle Handlungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler durch ein vielfältiges inner- und außerunterrichtliches Angebot.

Wir pflegen und fördern das demokratische Miteinander aller an Schule Beteiligten untereinander und mit Blick auf die Gesellschaft. Wir leben und fördern ein wertschätzendes Miteinander, Respekt, Höflichkeit und Toleranz.

Wir legen Wert auf zukunftsorientierten, wissenschaftsorientierten Kompetenzerwerb zur Förderung der individuellen Stärken, der Selbstständigkeit und der persönlichen Entwicklung als mündige Bürgerinnen und Bürger.

Wir möchten Schülerinnen und Schüler auf ein Leben im gemeinsamen Europa und in der Welt vorbereiten. Es geht uns darum, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kennenzulernen, sich mit ihnen auszutauschen und zusammenzuarbeiten, aber auch darum interkultureller Kompetenzen und ein breites Wissen zu vermitteln.



3.1 Bilingualer Bildungsgang

Durch den bilingualen Bildungsgang bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit in den Austausch mit anderen Ländern und Kulturen zu treten. Der Bilinguale Bildungsgang ist ein eigenständiges, seit vielen Jahren bewährtes Konzept, das sich an sprachliche begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler wendet. In Nordrhein-Westfalen gibt es feste Vorgaben und Curricula, nach denen der bilinguale Zweig gestaltet werden muss. Dazu gehören vertiefter Englischunterricht in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) sowie Sachfachunterricht mit Englisch als Unterrichtssprache in verschiedenen Fächern (z.B. Erdkunde oder Geschichte) bis zum Abitur.

Am Gymnasium Waldstraße haben wir seit dem Schuljahr 2017/18 mit dem Aufbau eines bilingualen Zweiges begonnen, d.h. jeweils eine neue 5er-Klasse wird nach diesen Vorgaben als „bilinguale Klasse“ unterrichtet. Die Sachfächer, in denen in englischer Sprache unterrichtet wird, sind Erdkunde und Geschichte.

Zudem wird im Rahmen des Wahlpflichtbereich II ein zweijähriges bilinguales Angebot gemacht. Im ersten Jahr wird Englisch/Geschichte angeboten, im zweiten Jahr Englisch /Erdkunde.

3.2 Schüleraustausche

Neben der Beratung der Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an individuellen Austauschprogrammen führt das Gymnasium Waldstraße Schüleraustausche mit verschiedenen Partnerschulen durch. Unsere Partnerstadt in Polen, Spanien, Holland, Belgien und England sind seit vielen Jahren beliebte Ziele für Schülerinnen und Schüler der Waldstraße. Im Schuljahr 2018/19 wurde durch die Fachschaft Französisch der Aufbau einer partnerschaftlichen Beziehung zu einer Schule in Südfrankreich initiiert. Hier können Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 sich bewerben. Im Schuljahr 2019/20 findet zudem erstmals ein Schüleraustausch mit Israel statt. 15 Schüler und Schülerinnen der Q 1 bzw. EF werden sich im November auf den Weg nach Jerusalem machen, der Gegenbesuch ist für April 2020 terminiert.

3.2.1 ROTA

Seit mehr als 25 Jahren nimmt das Gymnasium Waldstraße an dem Erasmus+ geförderten ROTA Projekt teil. ROTA ist der Name für die internationale Kooperation von derzeit fünf Schulen aus fünf europäischen Ländern. ROTA organisiert die internationale Zusammenarbeit dieser Schulen zu einem bestimmten Thema über zwei Jahre hinweg und organisiert multinationale Begegnungen von Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen. Einmal jährlich kommen ca. 80 Schülerinnen und Schüler aus Belgien (Sint-Lodewijkscollege in Brügge), den Niederlanden Elde-College in Schijndel), Großbritannien (Christ's Hospital School in Lincoln) , Spanien (Instituto Pintor Antonio Lopez in Tres Cantos) und Deutschland (Gymnasium Waldstraße in Hattingen) für eine Woche zusammen.



In der Rolle des Gastgebers und Koordinators wechseln sich die fünf beteiligten Schulen ab; daher der Name: ROTA ist lateinisch für Rad, Kreis, Wechsel.

ROTA will einen Beitrag zur internationalen Verständigung und Freundschaft zwischen den Menschen Europas leisten und so den europäischen Einigungsprozess fördern. Die Teilnehmer sollen Menschen aus anderen Ländern kennenlernen, sich mit ihnen verständigen und mit ihnen zusammenarbeiten. Vorurteile sollen abgebaut werden, langfristige Freundschaften können angebahnt werden.

Das ROTA Projektthema des Austausches 2017-2019 heißt „Less is more – smarter cities“. Das für 2019-2021 genehmigte Projektthema lautet „DEMID – Democracy – an idea and an ideal.“ Schwerpunkt dieser Projektphase wird die Stärkung des Europa bestimmenden Gedanken der Demokratie sei.

Wie verläuft eine ROTA-Woche? - Vorbereitung und Finanzierung

Schüler und Lehrer der Gastschulen wohnen in Familien des Gastgeberlandes. Eine Woche lang arbeiten sie in international zusammengesetzten Arbeitsgruppen (Workshops, Ateliers) von je etwa 20 Schülern. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bereiten sich in dem Schulhalbjahr vor der ROTA-Woche auf die Veranstaltung vor. Sie wählen einen Workshop und korrespondieren mit den anderen Mitgliedern ihrer Workshops und den Gastfamilien. Sie bereiten ihre Beiträge für die jeweiligen Workshops vor, indem sie z. B. Materialien sammeln, die für ihre Arbeitsgruppe benötigt werden.

Die gastgebende Schule ist für Organisation und Inhalt der in ihrem Land stattfindenden Europawoche verantwortlich. Sie übernimmt Vorbereitung und Durchführung des Projekts.

Die Gäste finanzieren nur ihre An- und Abreise selbst. In den Gastfamilien erhalten sie kostenlos Übernachtung und Verpflegung. Alle weiteren Kosten muss die gastgebende Schule tragen: Fahrten und Exkursionen, Gestaltung gemeinsamer Abende, Eintrittsgelder, Honorare für Referenten und Experten gehen zu ihren Lasten.

3.2.2 Frankreich-Austausch

Im Schuljahr 2018/19 hat das Gymnasium Waldstraße einen Schüleraustausch mit dem Collège Albert-Camus in La Tour d'Aigues begonnen. La Tour d'Aigues ist eine französische Gemeinde mit knapp 5000 Einwohnern im Département Vaucluse in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (Südfrankreich), ca. 60 km nördlich von Marseille.

Der Austausch soll den Schülerinnen und Schülern beider Länder ermöglichen, Einblick in die Lebenswelt der jeweils anderen zu nehmen und dabei im Besonderen den familiären und schulischen Alltag zu erkunden sowie auch die Besonderheiten und das Andere kennen und schätzen zu lernen.



Vor diesem Hintergrund sollen diverse Kompetenzen über diesen Austausch gefördert bzw. vertieft werden.

So erproben die Schülerinnen und Schüler beider Länder ihre Sprach- und Sprechkompetenzen in der jeweiligen Fremdsprache und lernen weitere, ihrer Altersgruppe entsprechenden umgangssprachlichen und alltagsnahen Ausdrücke, Umgangsformen und Verhaltensweisen kennen. In diesem Kontext erweitern sie unter anderem ihre interkulturellen Kenntnisse über das Leben im jeweils anderen Land und den dort gegebenen Werten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenswelt.

Des Weiteren soll der Austausch eine Konkretisierung der deutsch-französischen Beziehungen im schulischen Alltag sein. Dieses ist umso mehr zu betonen, als der Kontakt der beiden Schulen über das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) realisiert wurde.

Zudem ist die Etablierung eines jährlich stattfindenden Austausches am Gymnasium Waldstraße mit einer französischen Schule eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Europaschule.

Eine Gruppe von 30 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 und 9 nahm an der ersten Begegnung teil. Die französischen Partnerinnen und Partner der 5e und 4e waren im Mai 2019 für 10 Tage zu Gast am Gymnasium Waldstraße und in den Familien, der Gegenbesuch findet im September 2019 in La Tour d'Aigues statt.

Neben dem Schulbesuch standen Ausflüge nach Köln und zum Bergbaumuseum in Bochum auf dem Programm, sowie der Empfang im Rathaus mit späterem Stadtrundgang. Ein gemeinsamer Abschlussnachmittag rundete dem Aufenthalt ab.

3.2.3 Polen-Austausch

Zwei Länder, ein Ziel! - Wir bringen junge Menschen aus Deutschland und Polen zusammen, vor allem durch die Förderung vielfältiger Jugendbegegnungen.

Wer kann teilnehmen?

Der Schüleraustausch ist ein Angebot für die Jahrgangsstufe EF. Es findet alle zwei Jahre statt.

Wir machen einen Eins-zu-Eins-Austausch, d.h. die Teilnehmerzahlen aus Deutschland wie aus Polen sind gleich. So bekommt jede deutsche Teilnehmerin bzw. jeder deutsche Teilnehmer eine polnische Partnerin bzw. einen polnischen Partner. Für eine Woche besuchen deutsche Schülerinnen und Schüler Polen und wohnen in polnischen Gastfamilien. Ebenfalls für eine Woche kommen polnische Schülerinnen und Schüler zu uns. In dieser Zeit machen wir gemeinsame Aktionen und Ausflüge mit der gesamten Gruppe.



Wir planen und entwickeln gemeinsam mit allen deutschen Teilnehmern ein Programm für unsere polnischen Gäste. In Polen wird dementsprechend von den Gastgebern unser Aufenthalt gestaltet. Konkrete Wünsche und Interessen der Gäste werden allerdings auf beiden Seiten bei der Planung berücksichtigt.

Was bringt es, am deutsch-polnischen Schüleraustausch teilzunehmen?

Zunächst einmal macht es viel Spaß. Es bringt aber noch mehr, denn es geht um mehr:

- den Alltag im anderen Land miterleben,
- einen Einblick in das Leben der Partnerschüler bekommen,
- persönliche Kontakte vertiefen,
- das Schulsystem des Gastgeberlandes kennen lernen,
- landeskundliche und geschichtliche Kenntnisse erwerben,
- die eigene Offenheit gegenüber der kulturellen Vielfalt Europas stärken,
- selbstständiger und selbstbewusster werden.

3.2.4 Israel-Austausch

Das Gymnasium Waldstraße und die Hanisui High School in Jerusalem führen im Schuljahr 2019/2020 erstmalig einen Schüleraustausch durch.

Der Austausch richtet sich an deutsche Schüler/innen der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 (jetzt EF bzw. Q1, ca. 16-17 Jahre). Für das laufende Schuljahr nehmen auf deutscher und israelischer Seite jeweils 15 Schülerinnen und Schüler teil.

Das Projektthema „*Wie ich werde, was ich bin: Identitätsfindung in Israel und Deutschland*“ ist für diesen ersten Austausch Grundlage der gemeinsamen Arbeit und Voraussetzung der staatlichen Förderung.

Auf dem Programm des jeweils 1-wöchigen Austausches stehen neben dem Besuch des Israel-Museums sowie Yad Vashem die Altstadt Jerusalems mit den Heiligen Stätten, eine Fahrt zum Toten Meer mit der Festung Masada sowie zum Abschluss Tel Aviv / Jaffa.

Für den Gegenbesuch der israelischen Austauschpartner sind ein Besuch des Landtags in Düsseldorf, ortsnahe Erkundungen von Landwirtschaft und Industriegeschichte sowie ein Tagesausflug nach Köln vorgesehen.

Die Wochenenden werden sowohl in Jerusalem als auch hier in den Gastfamilien verbracht.



3.2.5 England-Musik-Austausch

Dass Musik als „Lingua franca“ ganz besondere Möglichkeiten zur internationalen Begegnung eröffnet, hat sich nicht nur in ertragreichen Musikprojekten im Rahmen unseres ROTA-Programms gezeigt, sondern zu internationalen Musik-Austauschmaßnahmen mit englischen Partnerschulen geführt. Die Besonderheit unserer langjährigen musikalischen Zusammenarbeit mit der Lincoln Christ's Hospital School und der High School in Wymondham besteht darin, dass wir nicht einfach unsere jeweils bestehenden Ensembles zu Konzertreisen in das Gastgeberland schicken, sondern das Zusammenspiel in tatsächlich gemeinsamen Ensembles in den Mittelpunkt stellen. Das gemeinsame Konzerterlebnis ist selbstverständlicher Bestandteil und wichtiges Ziel dieser Austauschmaßnahmen.

15-20 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen jeweils 5-7 Tage in Gastfamilien und treffen sich zum Musizieren in der Schule. Natürlich wird nicht nur musiziert, sondern ein Rahmenprogramm, durch das die Musiker die Kultur des jeweils anderen Landes noch besser kennenlernen, wird angeboten. Der Austausch findet ein Mal jährlich statt und anders als beim Israel- und Polenaustausch, folgt der Gegenbesuch direkt, so dass das gemeinsame Musizieren über einen längeren Zeitraum zu hörbaren Ergebnissen führen kann.

3.6 Italien-Fahrt

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn, im dunklen Laub die Goldorangen glühn?“

(J.W. von Goethe, Mignon)

Im Rahmen der Teilnahme an der Italienisch-AG haben die Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Alter bzw. Jahrgangsstufe, die Möglichkeit mit der AG-Leitung eine einwöchige Reise nach Rom zu unternehmen, um die Sprache vor Ort anzuwenden und das Erlernte zu erproben. In Kooperation mit den AG-Schülern und Schülerinnen des Gymnasiums Holthausen findet die Reise ein Mal jährlich kurz vor Schuljahresende statt.

3.3 Fair Trade

Am 12. Juli 2017 wurde dem Gymnasium Waldstraße der Titel einer Fairtrade School verliehen. Auf diese Auszeichnung hat das Fairtrade Schulteam seit Herbst 2016 hingearbeitet. Um diesen Titel führen zu dürfen sind nämlich einige Bedingungen zu erfüllen:

- Fair gehandelte Artikel müssen regelmäßig an der Schule angeboten werden.
- Das Thema muss in verschiedenen Fächern und verschiedenen Jahrgangsstufen behandelt werden.



- Einzelveranstaltungen sollen die Idee eines fairen Welthandels immer wieder ins Bewusstsein bringen.

All diese Voraussetzungen erfüllt unsere Schule. Dabei wirken viele Akteure mit, z.B. die SV, die bei ihren regelmäßigen Aktionen zu Nikolaus oder zum Valentinstag jetzt immer fair gehandelte Nikoläuse und Rosen anbietet, oder der Förderverein unserer Schule, der den neuen Schülerinnen und Schülern fair gehandelte Stoffbeutel schenkt, oder auch das Snack-Angebot am Kiosk (Faire Schokolade und O-Saft-Trinkpäckchen). Verschiedene Klassen oder Kurse organisieren Verkaufsstände am Elternsprechtag oder Info- und Verkaufsaktionen am Tag der offenen Tür. So ist unsere Schule bereits jetzt gut aufgestellt. Trotzdem gilt es noch viel Informations- und Überzeugungsarbeit zu leisten. Der Titel Fair Trade School ist für das Schulteam ein Ansporn sich weiter für die gerechte und existenzsichernde Bezahlung von Produzenten, für umweltschonende und nachhaltige Produktionsmethoden und gegen Kinderarbeit einzusetzen. Nicht zuletzt ist es wichtig den Zusammenhang zwischen (un)fairen Handelsbedingungen und Fluchtursachen zu erkennen.

4 Lernen und individuelle Förderung

Wir lernen aktiv, miteinander, individuell und nachhaltig.

Wir legen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der Gestaltung ihrer schulischen Laufbahn, ihres Lernfortschritts und ihrer Abschluss- und Berufsperspektiven fortlaufende Beratung finden.

Wir fördern und unterstützen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Interessen in und außerhalb des Unterrichts.

Wir geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, individuelle Interessen zu vertiefen, neue Interessen zu entwickeln und in zahlreichen außerschulischen Aktivitäten anzuwenden.

Wir legen Wert darauf, dass neben fachlichen Inhalten auch soziale Kompetenzen vermittelt werden und die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sozial und wertschätzend miteinander umgehen.

4.1 Parallelsprachenprogramm

Dieses Programm zur individuellen Förderung ermöglicht besonders motivierten und sprachbegabten Schülern und Schülerinnen den gleichzeitigen Erwerb zweier Fremdsprachen (Französisch und Latein) in den Jahrgangsstufen 6 bis 9.

Ziele



a) Fachliche Ziele

Die Teilnehmer sollen am Ende von Jahrgangsstufe 9 alle in den Kernlehrplänen beider Fächer ausgewiesenen Kompetenzerwartungen erfüllen.

In den Kompetenzbereichen zeigen sich fachspezifische Unterschiede. Der Französischunterricht befähigt die Schüler und Schülerinnen zu interkultureller Handlungsfähigkeit und zu einer aktiven Kommunikation in typischen Alltagssituationen, in der Ausbildung, im Studium und im Beruf. Im Französischunterricht erweitern die Schüler und Schülerinnen ihre kommunikativen Kompetenzen wie Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung sowie Kompetenzen im Umgang mit Texten und Medien, z.B. literarische Texte (in Auszügen), Sachtexte, Zeitungsartikel, Interviews, Filme.

Der Lateinunterricht strebt eine historische Kommunikation durch die Erschließung überlieferter antiker und mittelalterlicher lateinischer Texte und die dafür erforderliche passive Sprach- und Textkompetenz an. Der Lateinunterricht leitet zur Sprachreflexion und zum Verständnis des Lateinischen als eines Modells von Sprache an.

Andererseits führt der parallele Unterricht in Französisch und Latein durch die über das Vulgärlatein vermittelte Sprachverwandtschaft zu einem tieferen Erwerb an Sprachkompetenz sowohl des Französischen und als auch des Lateinischen. Dies gilt nicht nur für den Wortschatz und die Wortbildungsgesetze, sondern auch für die Formen- und die Satzlehre. Wo die Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten nicht ohnehin offensichtlich sind, sollten die Lehrenden durch entsprechende Hinweise den Sprachvergleich anregen, damit die Parallelsprachenlerner durch fächerübergreifendes und vernetztes Lernen nicht nur ihre Sprachkompetenzen in beiden Sprachen vertiefen, sondern auch ihre Transfer- und Analysefähigkeiten verbessern. Auf diese Weise kann insbesondere der Lateinunterricht das Erlernen des Französischen unterstützen.

Durch diese Unterschiede wird im parallelen Unterricht von Französisch und Latein ein Zuwachs an Kompetenzen erzielt, der den Teilnehmern an diesem Programm den parallelen Fremdsprachenerwerb zunehmend erleichtert.

b) Pädagogische Ziele

Die Teilnahme am Parallelsprachenprogramm soll über die fachlichen Ziele hinaus

- die Verantwortung für das eigene Lernen erhöhen,
- die Schüler herausfordern und motivieren und
- ihnen ein besonderes Erfolgserlebnis ermöglichen.

Auf diese Weise soll die individuelle Entwicklung insgesamt, vor allem aber die Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen, die formale Lernkompetenz (das „Lernen lernen“), gefördert werden.



2. Organisation

Für die Schüler und Schülerinnen einer Klasse finden der Französisch- und der Lateinunterricht in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 zeitgleich statt. Die Teilnehmenden nehmen am Unterricht in beiden Fremdsprachen im Rahmen des Drehtürmodells teil, d.h. in jeder Sprache mit der hälftigen Stundenzahl.

Jede/r Parallelsprachenlerner/in wählt zwei Mitschüler/-innen (je eine/n aus der Französisch- und einen aus der Lateinlerngruppe) aus, die sie/ihn über den Inhalt jeder Stunde, an der sie/er nicht teilgenommen hat, sowie über die gestellten Hausaufgaben zuverlässig informieren und die verteilten Unterrichtsmaterialien an sie/ihn weiterleiten. Der/ Parallelsprachenlerner/innen arbeiten zu Hause den versäumten Unterricht selbstständig nach und erledigen auch die Hausaufgaben.

3. Betreuung

Die Teilnehmer/-innen werden von zwei Koordinatoren/-innen des Parallelsprachenprogramms über die Dauer der Maßnahme betreut und unterstützt. Die Koordinatoren/-innen repräsentieren die beiden Fächer und stehen als Ansprechpartner/-innen in allen Belangen immer zur Verfügung.

4. Zusätzliche Unterrichtsangebote

In den ersten Wochen bieten die Koordinatoren/-innen des Parallelsprachenprogramms einen Einführungskurs an. Die Schüler/-innen lernen die Unterrichtsmaterialien in beiden Fächern sowie verschiedene Arbeitsmethoden und Lernstrategien zum Fremdspracherwerb kennen und erfahren, wie sie sie für das eigene selbstständige Lernen effektiv nutzen können.

5. Teilnahme am Programm

Die Teilnehmer/-innen sollten in besonderer Weise sprachbegabt, motiviert und belastbar sein und ein hohes Maß an Selbstständigkeit in der Organisation des eigenen Lernens zeigen. Die Zeugiskonferenz am Ende von Klasse 5 beratschlagt und entscheidet, welche Schüler/-innen nach diesen Kriterien für die Teilnahme am Parallelsprachenprogramm geeignet erscheinen. Die auf diese Weise nominierten Schüler/-innen und ihre Eltern werden schriftlich informiert. Wollen sowohl der Schüler/die Schülerin selbst als auch die Eltern das Angebot annehmen, wird zwischen ihnen und der Schulleitung eine schriftliche Vereinbarung über die Bedingungen der Teilnahme getroffen. Das versetzungswirksame Fach ist bereits mit der Wahl der 2. Fremdsprache endgültig festgelegt.

Die Klassenkonferenz beobachtet fortdauernd den Erfolg der Teilnahme. Sie behält sich zu jeder Zeit vor, bei erheblichen pädagogischen Bedenken die Beendigung der Teilnahme zu beschließen. Auch ein freiwilliges vorzeitiges Ausscheiden aus dem Parallelsprachenprogramm ist nach einem Beratungsgespräch jederzeit und unbürokratisch möglich und hat keine negativen Konsequenzen. Der Schüler/Die Schülerin nimmt dann mit der vollen



Stundenzahl am Unterricht der versetzungswirksamen zweiten Fremdsprache teil.

4.2 Erweiterungsprojekt

Das Erweiterungsprojekt am Gymnasium Waldstraße ist ein Drehtürmodell für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9.

Ziele

Die Teilnahme am Erweiterungsprojekt soll die Selbstständigkeit im Lernen und die Eigenverantwortung für das Lernen stärken und zu gewissen Formen vorwissenschaftlichen Arbeitens hinführen. Darüber hinaus soll es den Teilnehmenden ein besonderes Lernerfolgserlebnis ermöglichen und dadurch deren Selbstvertrauen stärken.

Durchführung

Jede teilnehmende Schülerin und jeder teilnehmende Schüler wählt nach eigenem Interesse ein individuelles Projektthema, zu dem sie bzw. er unter Beratung einer Begleitlehrkraft (s.u.) in acht bis zehn Schulwochen eine schriftliche Arbeit erstellt. Diese wird zum Abschluss des Projekts der Begleitlehrkraft zur Korrektur und zur Begutachtung eingereicht. Das Projektthema soll überwiegend während der regulären Unterrichtszeit bearbeitet werden (Drehtürmodell). Die Teilnehmenden sollen daher den regulären Unterricht in allen Vertretungsstunden und darüber hinaus in vier weiteren Unterrichtsstunden pro Woche den Unterricht verlassen, um in einem Computerraum (mit Internetanschluss) oder im Selbstlernzentrum an dem Projekt zu arbeiten. Der dadurch versäumte Unterricht muss selbstständig nachgearbeitet werden, auch ggf. gestellte Hausaufgaben müssen erledigt werden.

Betreuung

Die Schüler und Schülerinnen wählen im Einvernehmen eine Lehrkraft unserer Schule zur Beratung und Begleitung aus. Diese Begleitlehrkraft berät die Schülerin oder den Schüler vor allem bei der Organisation des Arbeitsvorhabens, der Eingrenzung des Themas, seiner Strukturierung anhand von Leitfragen und einer Gliederung, bei Arbeitsschwierigkeiten und bei der Reflexion des Arbeitsprozesses. Die Begleitlehrkraft korrigiert und begutachtet die Projektarbeit.

Teilnahme am Programm

Die Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten für das jeweils nächste Schuljahr erfolgt in den Versetzungskonferenzen der Jahrgangsstufe 8. Die Teilnehmer sollten in besonderer Weise zuverlässig und motiviert sein und ein hohes Maß an Selbstständigkeit in der Organisation des eigenen Lernens zeigen. Die Kandidatinnen und Kandidaten und deren Eltern werden über das Angebot der Teilnahme am Erweiterungsprojekt informiert. Selbstverständlich bleibt die



Teilnahme völlig freiwillig. Wird das Angebot angenommen, werden in einem Vertrag die wesentlichen Rahmenbedingungen und Regeln festgehalten. Die Teilnahme am Projekt wird auf dem Versetzungszeugnis durch eine qualifizierte Bemerkung dokumentiert, außerdem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss des Projekts eine Urkunde.

4.3 MINT-Wettbewerbe

Wir versuchen folgende Wettbewerbe werden im MINT-Bereich regelmäßig anzubieten.

- Mathekänguru
- Matheolympiade
- schulinterner Mathe-Weihnachtswettbewerb (Pi-Challenge, Kopfrechenwettbewerb,...)
- Bolyai-Wettbewerb (Mathematik)
- Mathe im Advent
- Freestyle physics
- Alberts Enkel (Physik)
- Physik im Advent
- Physik aktiv
- Jugend forscht
- bio-logisch
- Dechemax
- Hans-Riegel-Fachpreis

Die Teilnahme der Wettbewerbe ist freiwillig.

5 Interne Kooperation

Wir gehen auf menschlicher, pädagogischer und fachlicher Ebene professionell und wertschätzend miteinander um.

Wir pflegen eine transparente und vertrauensvolle Kommunikation auf allen Ebenen.

Wir pflegen einen intensiven Austausch in allen Jahrgangsstufen und unterstützen uns gegenseitig in unserer Arbeit.

Wir sprechen Konflikte offen an und bemühen uns, sie auf Augenhöhe und wertschätzend zu lösen.

Wir arbeiten in Konferenzen und den schulischen Gremien zielorientiert, zeitökonomisch und effektiv zusammen und lassen Raum für konstruktive Diskussionen.



Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung.

5.1 Beratung

Die Schule ist in vielerlei Hinsicht ein Spiegelbild unserer Gesellschaft mit all ihren Problemen. Und überall dort, wo Menschen zusammenleben und arbeiten, entstehen und existieren Probleme und Konflikte, die völlig natürlich sind und zum Teil auch produktiv, denn jeder ist einzigartig und sollte darin auch grundsätzlich bestärkt werden, sich dieses zu bewahren. Die entscheidende Frage ist: Wie nehmen wir Unterschiede und Konflikte wahr und wie gehen wir mit ihnen um? In der Konsequenz bedeutet das also, dass sich Schule allgemein (und wir an der Waldstraße ganz konkret) mit den gegebenen Konflikten und deren Konsequenzen für die Betroffenen auseinandersetzen muss. Die notwendige Unterscheidung zwischen externen und schulinternen Konfliktsachen ist unter dem Aspekt der Frage, was man an der Schule dagegen tun kann, die angemessene Reaktion.

Beratung ist in Schulen ein Instrument, die Entfaltung von Lernpotentialen und die Erziehungsarbeit zu unterstützen. Sie trägt bei zur Entfaltung der besonderen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler, zu sozialer Verantwortlichkeit und zur Überwindung von Benachteiligung.

Diesem Grundsatz entsprechend nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Waldstraße die an sie von Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern herangetragenen Beratungsaufgaben wahr. Erste Ansprechpartner sind hierbei in den meisten Fällen die Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. die Jahrgangsstufenleitung.

Hinzu kommt die Beratung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Kolleginnen und Kollegen. Um diese vielfältigen Beratungstätigkeiten professionell zu gewährleisten, hat sich die Beratungsarbeit an unserer Schule an vielen Stellen ausdifferenziert, so dass ein vernetztes System an Beratungsangeboten entstanden ist.



Das Beratungsteam versteht sich demnach als Teil eines umfassenden und tragfähigen Beratungsnetzwerkes für Ratsuchende am Gymnasium Waldstraße.

5.2 Gremien und Arbeitskreise

Die Arbeit in den schulischen Gremien (SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz) prägt das Schulleben am Gymnasium Waldstraße. Eltern, Schülerschaft und Kollegium arbeiten gemeinsam an der Gestaltung und Weiterentwicklung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Prozessen, immer mit Blick auf das demokratische Miteinander. Sowohl bei der Planung von Festen als auch in den Arbeitskreis Bildung und Gesundheit, Digitalisierung und im neu einzurichtenden Arbeitskreis Qualitätssicherung und Evaluation können sich alle an Schule beteiligten Mitglieder engagieren.

5.2.1 Arbeitskreis Bildung und Gesundheit

Das Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW ist ein Programm zur Förderung der Gesundheits- und Qualitätsentwicklung in Schulen. Leitziel ist es, Gesundheits- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sowie das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der in den Schulen tätigen Erwachsenen nachhaltig zu verbessern (www.bug.de). Dazu gehört nicht nur die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und -verhaltens, sondern auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schulalltags und der Bildungsqualität. Im Sinne eines weiten Gesundheitsbegriffs stehen physisches wie auch psychisches Wohlergehen im Fokus und eine zentrale Rolle spielt die Vermittlung der Sinnhaftigkeit des Schulalltags.



Seit Juni 2015 ist unser Gymnasium Mitglied im Landesprogramm Bildung und Gesundheit. Zum regelmäßig tagenden Arbeitskreis zählen Eltern, SchülerInnen, die Leiterin der Übermittagsbetreuung, der Hausmeister und Lehrkräfte.

Auf der Liste der bisherigen Aktivitäten des Arbeitskreises stehen die Ausweitung des Kioskangebots im Sinne einer gesunden Ernährung, verbunden mit der Wiedereröffnung des Schülercafés (geplant für Beginn 2018), die Verbreiterung des Bewegungskonzepts mit dem Wahlpflichtfach „Fit, gesund und aktiv“, der Übungsleiter-Ausbildung im Sport-LK und Tipps für den bewegten Unterricht in der Orientierungsstufe, die Bereitstellung von Oberstufen-Aufenthaltsräumen und Treffpunkten in der Schule und auf dem Außengelände, die Umfrage zur Schülerzufriedenheit in Zusammenarbeit mit der SV, die in dieser Form im regelmäßigen Turnus von 3 Jahren stattfinden soll, die Lehrerfortbildung zur Lehrgesundheit („gesunde Strukturen im Schulalltag“), eine weitere Lehrerfortbildung zum Thema „Teamentwicklung“.

Ein nächstes großes Anliegen ist uns, Mittel und Wege zur Sanierung der überalterten Toilettenanlagen zu überdenken und hoffentlich auch zu finden.

5.3 Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst erfüllt am Gymnasium Waldstraße eine wichtige Funktion. Naturgemäß kommt es im Schulalltag immer mal wieder zu kleineren Verletzungen. Um Lehrerinnen und Lehrer sowie das Sekretariat zu entlasten, ist der schuleigene Sanitätsraum in den Pausen durch Schülerinnen und Schüler besetzt, die eine vollwertige Ersthelfer-Ausbildung erhalten und ergänzend darauf aufbauende Sanitätskurse besucht haben. Der Sanitätsraum dient also somit als zusätzliche Anlaufstelle, falls einmal Erste Hilfe notwendig werden sollte.

Darüber hinaus ist der Schulsanitätsdienst aber auch durch ein Walkie-Talkie-System während des Unterrichts erreichbar und kann so alarmiert werden. Die Schülerinnen und Schüler können dabei wichtige Aufgaben wie die Erstversorgung von Verletzungen oder, sollte dies einmal notwendig werden, auch die Begleitung von Schülerinnen und Schülern ins Krankenhaus übernehmen. Im Fall der Fälle entstehen so zusätzliche Kapazitäten, die es den Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen, angemessen auf Notfälle zu reagieren und dabei gleichzeitig ihren Aufsichtspflichten gegenüber der restlichen Lerngruppe nachzukommen.

5.4 SV

Das Engagement der Schülervertretung hat 2018 zur Auszeichnung als *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage* geführt. Es wird deutlich, dass wir eine Schule sind, welche Toleranz und Weltoffenheit beweist und sich aktiv gegen Rassismus entscheidet. Die SV plant regelmäßig Aktionen, die diesen hervorhebt



(Cafe gegen das Vergessen, Europatag, Bürgermeister für einen Tag, U-18 Europawahlen usw).

Zu Beginn des 2. Halbjahres findet regelmäßig ein *Schüler/-innensprechtage* statt, bei dem der Austausch zwischen Schülern und Schülerinnen und ihren Lehrkräften im Mittelpunkt steht.

5.5 Der Klassenrat

„Schüler können oft ein Problem besser lösen, einfach weil sie zu mehreren sind. Sie haben viele ausgezeichnete Ideen, wenn man ihnen erlaubt und sie ermutigt, sie zum Ausdruck zu bringen.“

Thomas Gordon

Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse und die Klassenlehrkraft mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft beschäftigen und dafür gemeinsam Lösungen finden.

Am Gymnasium Waldstraße wird der Klassenrat zu Beginn des 5.Schuljahres mit den Kindern eingeübt und findet dann regelmäßig in den Klassenlehrerstunden statt. In den nachfolgenden Jahren kann der Klassenrat dann nach Bedarf durchgeführt werden.

Ziele des Klassenrates sind

- Anerkennung ausdrücken
- Einander helfen
- Probleme lösen
- Pläne machen
- Respekt voreinander haben
- Demokratie erleben

Ablauf einer Klassenratssitzung

- Eine Tagesordnung erstellen
- Einen Stuhlkreis bilden
- Mit einer Anerkennungsrunde beginnen
- Die Punkte der Tagesordnung nacheinander abarbeiten
- Langfristig: Die Rollen für den nächsten Klassenrat verteilen

Mögliche Themen des Klassenrates

- Konflikte mit Schülern oder Lehrern
- Verteilung von Aufgaben und Ämtern
- Planung von Ausflügen und Klassenfahrten
- Anschaffungen für die Klasse
- Gestaltung des Klassenraums
- Themen aus der SV
- Aktuelle Ereignisse, von denen die Kinder betroffen sind



5.6 Klassenpaten

Klassenpaten und -patinnen sind ältere Schüler/innen, die sich bereit erklären, eine der neuen 5er Klassen zu betreuen. Die Klassenpaten erleichtern den jüngeren Schülerinnen und Schülern das Einleben in die Schulgemeinschaft. Außerdem wird älteren Schülerinnen und Schülern durch die Übernahme des Patenamtes der Erwerb sozialer Kompetenzen ermöglicht. Als Pate einer 5. Klasse kann sich jede Schülerin und jeder Schüler der Stufe 10 für die Dauer von einem Jahr engagieren. Die Paten und Patinnen fungieren als Bindeglieder zwischen den Schüler/innen und den Lehrern/innen. Sie unterstützen die Klassensprecher und vermitteln in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern/-innen bei Problemen und Konflikten. Zudem entlasten die Klassenlehrer/in bei Veranstaltungen und Aktionen innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

6 Externe Kooperation

Wir kooperieren mit einer Vielzahl von Partnern aus allen gesellschaftlichen Bereichen zum Wohle der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Wir legen Wert darauf, durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern das ökologische, soziale und ökonomische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.

Wir pflegen und unterstützen die Kooperation mit dem Gymnasium Holthausen, um das Kursangebot in der Oberstufe für die Schülerinnen und Schüler zu vergrößern.

Wir legen Wert auf die Förderung künstlerischer und musikalischer Projekte.

Wir legen Wert auf die Kontakte zu außerschulischen Partnern, um den Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahlvorbereitung ein möglichst großes Angebot machen zu können.

Wir streben an, die bestehenden Auslandskontakte zu erhalten und neue Kontakte zu initiieren.

6.1 Juniorprojekt

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) führt das Projekt JUNIOR »Junge Unternehmer initiieren - organisieren - realisieren« durch. Im Projekt JUNIOR gründen Schüler und Schülerinnen im Alter von 15-20 Jahren an ihrer Schule ein auf ein Schuljahr befristetes Schülerunternehmen (Mini-Unternehmen). Dabei müssen sich die Schüler eigenverantwortlich um die Kapitalbeschaffung, die Produktion und den anschließenden Vertrieb der angebotenen Produkte und Dienstleistungen bemühen.



Die Schüler und Schülerinnen müssen sich - (fast) ganz wie im realen Wirtschaftsleben - an bestimmte Regeln und Abläufe halten. Lohnzahlung, Bilanzierung, das Abführen der Steuern und Sozialabgaben (die JUNIOR-Geschäftsstelle im IW übernimmt hier die Rolle des Staates), die Einberufung von Hauptversammlungen und die Erstellung eines Geschäftsberichtes gehören zum Unternehmensalltag.

Während des Projektablaufs werden die Miniunternehmen vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln und örtlichen Paten aus Schule und Wirtschaft betreut und müssen diesen gegenüber auch Rechenschaft ablegen. So werden auch die Buchführung und die (modifizierten) Zahlungen einzelner Steuerarten und Sozialabgaben kontrolliert.

JUNIOR bietet Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Durch das Projekt werden Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies alles sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft unserer Jugendlichen von grundlegender Bedeutung sind.

6.2 Studien- und Berufswahlorientierung/KAoA

Neben der umfassenden Beratung durch Klassenlehrer und -lehrerinnen sowie die Jahrgangsstufenleitungen in der Sekundarstufe I eröffnen wir den Schülerinnen und Schüler zahlreiche Möglichkeiten der Studien- und Berufswahlorientierung.

Den Schwerpunkt der Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I bildet seit 2016 die Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“, kurz „KAoA“, in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Auf diesem Wege soll eine frühzeitige und praxisorientierte Auseinandersetzung der Kinder mit Berufswelt, eigenen Potenzialen und beruflichen Interessen gewährleistet werden. Die Umsetzung von „KAoA“ beinhaltet:

- eine Potenzialanalyse mit anschließendem Auswertungsgespräch
- drei betriebliche Berufsfelderkundungstage (eintägige Praktikumstage) in drei unterschiedlichen Berufsfeldern
- den „Berufswahlpass NRW“ als prozessbegleitendes Portfolio-Instrument
- eine Anschlussvereinbarung vor dem Übergang in die Oberstufe
- fortlaufende Beratungsgespräche in Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Ein Elternabend zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 informiert ausführlich zu den Inhalten von „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Unser Angebot auf dem Weg zum Studien- und Berufseinstieg in der *Oberstufe*



Die Schwerpunkte der Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II bilden neben den fächerimmanenten Angeboten folgende Maßnahmen:

Praktische Erfahrungen sammeln

- zweiwöchiges Betriebspraktikum (9)
- ggf. Auslandspraktika im europäischen und internationalen Raum/ Langzeitpraktika (EF-Q1)
- Kooperation mit Universitäten und schulischen Einrichtungen
- Hochschultag an der Ruhr- Universität Bochum mit Info-Veranstaltung, Führungen und dem interessenorientierten Besuch regulärer Vorlesungen (Q1)
- Schüler-Uni – Schüler und Schülerinnen der Oberstufe (Q1) besuchen parallel zur Schule Veranstaltungen der RUB
- Mailmentoring Plus“ – Schüler und Schülerinnen treten in Kontakt zu Studierenden der RUB (EF-Q2)
- Informationstag am Berufskolleg Hattingen (9/EF/Q1)
- Info-Veranstaltung der Uni Witten-Herdecke (EF/Q1)

Kontakte knüpfen

- Besuch diverser Berufswahlmessen (EF-Q2)
- Assessment-Center-Training und Präsentationstraining der Barmer GEK (Q1)
- Info-Veranstaltung „Berufe und Ausbildung im Bankwesen“ durch Sparkasse und Volksbank (Q1)
- jährlich aktualisiertes Alumni-Netzwerk der Studien- und Berufswahlorientierung zur Kontaktaufnahme mit ehemaligen Schülern und Schülerinnen unserer Schule (EF-Q2)

Beratung, Information und Dokumentation

- Info-Veranstaltung „Wege nach dem Abitur“ durch die Agentur für Arbeit (EF)
- Beratungsangebote der Agentur für Arbeit im 6-Wochen-Rhythmus (EF-Q2)
- wöchentlich stattfindende offene BO-Sprechstunde
- „Studifinder“-Crashkurs (Q1)
- Berufswahltest des geva-Instituts (EF/Q1)
- Dokumentation des Studien- und Berufswahlprozesses anhand des Berufswahlpasses NRW (EF-Q2)
- Studien- und Berufsmesse in Kooperation mit dem Rotary Club Hattingen



Wir fördern und unterstützen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Interessen in und außerhalb des Unterrichts. Wir geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, individuelle Interessen zu vertiefen, neue Interessen zu entwickeln und in zahlreichen außerschulischen Aktivitäten anzuwenden.

6.3 Internationale Kontakte

Eine Beschreibung der internationalen Kontakte findet sich im Abschnitt *Besonderes Profil*.

6.4 MINT

Außerschulische Kontakte und Partner

Gerne nahmen und nehmen MINT-interessierte Schülerinnen und Schüler an Veranstaltungen der folgenden außerschulischen Partner teil:

- Schülerpraktikum an der Uni Dortmund
- Schülerpraktikum an der Uni Bochum
- Schüleruni der Uni Bochum und der Uni Duisburg-Essen für besonders begabte Schülerinnen und Schüler
- Winterakademie Winterberg
- MINT-Mädchen Projektwoche Do Camping Doder Uni Dortmund
- Cyber Mentoring für alle MINT-interessierten Schülerinnen (die nächste Runde startet im Juni, wir werden darüber informieren)
- Mail-Mentoring Programm der Ruhr Uni Bochum
- Alfred-Krupp Schülerlabor der Ruhr Uni Bochum
- Junioruni Wuppertal

- BP
- ZDI

In der Vergangenheit fanden gemeinsame Fortbildungen mit Schulen der Umgebung zu folgenden Themen teil:

- LEGO EV3 Fortbildung
- Messwerterfassungssysteme
- grafikfähige Taschenrechner

Desweiteren engagiert sich die Fachschaft Chemie im Arbeitskreis Kappenberg zum Thema "Verwendung und Nutzung von Computern im (Chemie)Unterricht".

7 Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir überprüfen die Qualität unserer schulischen Arbeit und entwickeln sie stetig weiter.



Wir streben an, dass Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler den Schulalltag regelmäßig in Hinblick auf Arbeitsbelastung und Gesundheit reflektieren und evaluieren.

Wir streben an, die Qualität von Unterricht kontinuierlich zu entwickeln und die Entwicklung zu evaluieren.

Wir legen Wert auf die Strukturierung von sich wiederholenden Prozessen im Schulalltag zur effizienteren Zeit- und Ressourcennutzung und Entlastung von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten und Lehrkräften.

Wir legen Wert auf die kontinuierliche Weiter- und Fortbildung aller Lehrkräfte.

7.1 Fortbildung

Allgemeines zur Fortbildungsarbeit

Fortbildungen und die Fortbildungsplanung stehen in engem Zusammenhang mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung des Gymnasiums. Um den zunehmenden Anforderungen an Schule als System zu genügen, darf eine qualifizierte Lehrerfortbildung sich nicht nur an individuellen Interessen einzelner Kollegen und Kolleginnen orientieren, sondern sie muss in den komplexen schulischen Entwicklungsprozess eingebunden werden. Entsprechend muss die Lehrerfortbildung auch gemäß den Entwicklungszielen der Schule, die durch das Leitbild der Schule und in dem Schulprogramm festgehalten sind, als gesetzliche Grundlagen der Fortbildungsarbeit

Die Fortbildungspflicht der Lehrerinnen und Lehrer ergibt sich aus dem Schulgesetz (§ 57 (3)): „Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen.“

Grundlagen der Fortbildungsplanung

Die Orientierung der Fortbildungsplanung muss nach Erlasslage am Schulprogramm der Schule, den festgelegten Entwicklungszielen und dem Arbeitsplan der Schule erfolgen.

Feststellung des Bedarfs

Die Schulleitung, die/der Fortbildungskoordinator/in und die Steuergruppe ermitteln regelmäßig den Bedarf für das Kollegium nach folgenden Kriterien:

- Schulprogramm und Leitbild der Schule (die langfristigen, durch das Schulprogramm vorgegebenen Ziele der Schule werden verfolgt)
- Aktualität (vorgegebene pädagogische und organisatorische neue Aspekte und Maßnahmen erfordern eine Erweiterung der Kompetenzen)
- Sicherung der pädagogischen und fachlichen Kompetenz (z.B. Erweiterung fachspezifischer und aufgabenspezifischer Qualifikationen)
- Erweiterung der aktuellen und zukünftigen pädagogischen sowie didaktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in Hinblick auf Personal-, Unterrichts- und Schulentwicklung



Evaluation und Nachhaltigkeit

Fortbildungen sind nur dann genehmigungsfähig, wenn auch gesichert ist, dass die Maßnahme einen dauerhaften positiven Effekt für die Schule erzielen kann. Über die Fortbildung ist entsprechend im Anschluss in der Fachschaft oder Arbeitsgruppe Rechenschaft abzulegen. In einem kurzen Bericht sollten Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis geprüft, Anregungen gegeben und gegebenenfalls Ziele formuliert werden. Hierfür ist ein Evaluationsbogen vorgesehen. Die Schule kann besonders umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen im Hinblick auf ihre Effizienz und Nachhaltigkeit evaluieren.

Thematische Schwerpunkte

Laut Lehrerkonferenz vom 13.6.2018 und der folgenden Schulkonferenz vom 18.6.2018 findet für das gesamte Kollegium an einem der pädagogischen Tage alle 2 Jahre ein Auffrischkurs in Erste Hilfe statt. Die folgenden Bereiche sollen kurz- und mittelfristig Schwerpunkte der Fortbildungsarbeit darstellen. Weitere Arbeitsbereiche ergeben sich aus der aktuellen Schulentwicklung und werden jeweils in der Jahresplanung ausgewiesen.

Schwerpunkt I: Aktuelle Arbeit am Schulprogramm:

- Methodenkonzept und Medienkonzept
- Diagnosekompetenz
- Individuelle Förderung
- Förderung des fachlichen und fächerübergreifenden Arbeitens
- Auseinandersetzung mit Lehr-, Lern- und Arbeitsmethoden
- Förderung selbstständigen Lernens in der Sek I und Sek II
- Lernstrategien und Arbeitstechniken
- Lernpsychologie und Lernmotivation
- ... weiteres

Schwerpunkt II: Fachkonferenzen

- EN Bilingualer Zweig
- FRZ Delf-Qualifikationen
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Skifertigkeiten für die Skifahrt
- Rettungsschwimmer

Schwerpunkt III: Aktuelle schulpolitische Entwicklungen

- Zentrale Prüfungen in der EF
- Zentralabitur
- Rückkehr zu G9
- Kernlehrpläne: Implementationsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg
- Neue Erlasse, z.B. Verbraucherbildung

Schwerpunkt IV: Schulverwaltung / Schulleitung

- Programme (SCHILD NRW)
- Stundenplangestaltung / Vertretungspläne / Zeugnisse

Schwerpunkt V: Pädagogische Arbeit

- Lerncoaching
- Ausbildung / Weiterbildung der Beratungslehrer / innen
- Stärkung der Gesprächs- und Beratungskompetenz
- SV-Arbeit



7.2 Evaluationen

Laut Schulkonferenzbeschluss wird im Schuljahr 2019/20 ein Arbeitskreis Evaluation etabliert, der sich mit der Professionalisierung von Evaluationen auseinandersetzen soll. Dabei geht es sowohl um die Evaluation von Unterricht als auch von außerunterrichtlichen Aktivitäten (z.B. Projekttag am Ende des Schuljahres, Schulfest, usw).

Die Verwendung von online-Evaluationstools (z.B. Edkimo) soll durch kontinuierliche Fortbildung von allen Lehrkräften gestützt und für die kontinuierliche Unterrichts- und Schulentwicklung eingesetzt werden.